



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

IX. Was für Tugent wir an den Vögeln zusehen/ vn[d] zu lehrnen haben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am fünffzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die neundie Sermon. Was für Tugendt wir an den Vögeln zu sehen vnd zu lernen haben.

Über die Wort.

Sehet an die Vögel der Lufft. Matth. 6. cap. v. 26.



Der Allmächtige hat eilichen Vögeln sonderliche Tugendt angeschaffen/deshwegen / auff daß / wir solche Vögel ansehen / wir vns deren Tugendten erinneren / vnd also gedächten: Es sey vns eine große Schande / daß die Vögel solche Tugendten an sich herren/welche Tugendt wir nicht herren/vnd derhalben erweckt würden / nach solchen Tugendten mit desto größern Ernst vnd Fleiß zu streben / vnd dieselben zu behalten / vnd weist vns auch auff den Weghe/auff die Turteltaub / auff die Schwalb vnd Storck / vnd spricht: Ein Weyshe in der Lufft/ ein Turteltaub / vnd ein Schwalb / vnd der Storck halten die Zeit ihrer Zukunfft / aber mein Volck hat nicht erkennet das Gerichte des H. Errens. Derhalben weil vns vnser H. Er vnd Seligmacher in dem heutigen sonntäglichen Euangelio die Vögel des Himmels ansehen heist / als wollen wir dieselben auch ansehen / vnd hiermit betrachten / was für Tugendten wir an eilichen Vögeln zu sehen vnd zu lernen haben. Gott gebe darzu sein Genad.

Mitternacht aufstehen / vnd GOTT loben.

Der Schwan hat diese Art an jme: Erstlich hat er weisse Federn/aber er hat eine schwarze Haut/er hat einen langen vnd krummen Hals / vnd wann er sterben soll/singet er gar lieblich: Also sollen auch alle alte Leuth beschaffen seyn/sie sollen weis / das ist / rein seyn / vnd ein guts Gewissen haben / vnd im Busen tragen / vnd ob sie gleich in der Jugend gefallen / so sollen sie im Alter widerumb aufstehen / sie sollen auch weis / das ist / vnbesect seyn / vnd ein vnbesectis Leben führen/damit sie die Jugend nicht ergern. Zum 2. sollen die Alten schwarz seyn an der Haut/das ist/sie sollen demüthig seyn/sie sollen nicht stolzeren vber die guten Wercke/welche sie in ihrer Jugend gerhan haben. Zum 3. sollen die Alten einen krummen vnd langen Hals haben/das ist/sie sollen weislich reden / vnd nicht alshaidt her außser plaudern/was ihnen in den Sinn kompt/daß es ist gar schencklich/wann die Alten die größten Narren sind / vnd natürliche vnd kindische Reden führen. Darumb sagt der Sohn Syrach: Drey Ding seind / denen ich von Herzen feindt bin / vnd dreust mich vber ihr Wesen: Ein Armer der stolz / ein Reicher der lägenhafft / vnd ein Alter der ein Narr / vnd vnweis ist. Wie schön ist es / wann die grauen Häupter weiß seindt / vnd wohl vntheilen / vnd die Alters Flug seindt / vnd können wohl rathen: Ein Herte ist es den Alten/die viel erfahren haben / vnd ihr Ehr sol seyn in Forcht Gottes. Bis hieher gehen die Wort des Sohns Syrach. Vnd gleich wie der Schwan gar schön vnd lieblich singet/also sollen auch die Alten / vornemblich / welche auff der Gruben gehen / gar schön vnd lieblich singen/das ist/reden / vnd fleißig betten.

Schwan.

Ecc. 25. 3.

& v. 6.

Item 27.

Adler.

Luc. 11. 41.

Nachtigal.

Die Bien hat die Tugend an sich/im Sommer / wann die Rosenblüen / arbeit sie fleißig / vnd rege zusamment / daß sie im Winter darvon leben kan. Also sollen auch die jungen Leut / in dem Sommer / das ist / in ihrer Jugend/wann ihre Rosen blüen / zufrieden tragen/damit sie in ihrem Alter zu leben haben: daß Hunger vnd Armut im Alter leyden/ethue gar wehe/es ist auch eine große Schande/waß einer in der Jugend ein großer Geseß gewesen ist / vnd muß im Alter bettle / da zeitiget jederman mit Jüngern auff ihn / vnd spricht/dieser ist also vnd also reich / vnd gesehen gewesen / hat sein Gut in seiner Jugend durch die Gurgel gejagt / gesundt muß er betten.

Die Tauben seindt gar keusch / wann sich zwo Taub. zusamment gatten / so gehen sie nicht leicht wieder umb von einander / sie speisen auch ihre Jungen mit einander gar fleißig. Also sollen auch die Eheleut ihre Ehe halten / keins soll von dem andern gehen / noch die Ehe brechen: gleicherweiss sollen sie auch ihre Kinder mit einander ernhren / vnd speisen / nicht allein mit leiblicher Speiß / sondern auch mit geistlicher Speiß / das ist / sie sollen dieselben lehren das Vater vnser / Ave Maria / Glauben / vnd die zehen Gebott.

Et Dis

Turtel-  
taub.

Die Turteltaub hat die Art an sich/wan ihr der-  
selben Egarren stirbt/ so trinck sie auß keinem hel-  
len Wasser mehr/sondern trübt dasselbig zu erst mit  
ihren Hüssen: sie setzet sich auch auff keinen grünen  
Zweig mehr: dergleichen gattet sie sich auch an kein  
andn. Diese Tugend solten auch die Wittiben an ih-  
nen haben / aber Gott erbarmts/ viel verassen ihres  
Mans gar zu bald/ehe dem Mann die Fuß taum  
kalt worden / gedanken sie ihnen schon nach einem  
andern/ sie legen ihre Wittiben. vnd Trawerleider  
balde ab / gleich wie die hursche Thamar gethan  
hat/ vnd kleiden sich schön. damit sie nur den Män-  
nern einen Lysten machen / vnd sie einen andern  
bekommen mögen.

Pfaw

Der Pfaw ist wohl ein stolzer Vogel/doch hat  
er die Art an sich/ wann er seine Fuß anseheth / läßt  
er allen Stolz vnd Hoffahrt fahren / vnd schreyet  
kläglich: Also sollen auch die Stoltzen in vnd bey  
ihrem Stolz die scheußliche vnd vngestaltete Fuß  
ansehen / das ist/ sie sollen sich erinnern/ vnd beden-  
cken/ daß sie nichts anders/ als Todtenbein/ Aschen  
vnd Staub seyen/ vnd derhalb ihrer Sterblich-  
keit sich erinnern/ vnd dieselbe betrauren.

Storch.

Wie sich die jungen Storch / wie dann auch die  
Kranck gegen ihre Eltern verhalten/ vnd daß sich  
gleichfalls die Kinder auch gegen ihre Eltern erzei-  
gen sollen / das ist am ersten Sonntag nach der hey-  
ligen Drey Königtigin der 15. Sermon vermeldet  
worden.

Crähen.

Gleich wie die Lerchen lieblich singen / wann sie  
sich von der Erden vber sich in die Höhe gegen dem  
Himmel schwingen / so baldt sie aber auff die Erde  
wieder schiffen / stillschweigen: Also / je mehr der  
Mensch sein Herz von den irdischen vnd zergäng-  
lichen Dingen vber sich gen Himmel erhebt/ je mehr  
kan er Gott loben vnd preysen / vnd je fröhlicher Ge-  
stalt werden.

Am 15. Contag nach der h. Dreyfaltigkeit. Die 10. Sermon  
Was für Laster etliche Vögel an ihnen haben.

Über die Wort:



Sehet an die Vögel der Luft. Matth. 6. cap. v. 26.

Leich wie etliche Vögel steyn/ vnd andere Keger an ihnen / sie wohnen auch  
sonderliche Tugenden an ihnen / sie können vnd dürfen / aber sie beren vnd singen mit  
haben / also seindt hingegen et-  
liche Vögel / welche ihre Laster  
an ihnen haben: damit wir aber  
dieselben Vögel auch recht an-  
schawen / vnd deren Laster ver-  
meiden mögen/ als will ich hiet mit lehren/ was für  
Laster etliche Vögel an ihnen haben. Gott verleihe  
dazu sein Genad.

Raben

Die Raben schreyen cras, cras, also schreyen vnd  
sagen auch vll Sünder cras, cras, das ist/ Morgen/  
Morgen wollen wir vns bessern: sie schreiben ihre  
Busß von einem Tag auff den andern. Ein Rab  
stige auß der Archen Noe / der wolte nit widerumb  
kommen. Die Lutherischen/ Caluinisten/ vnd andere  
Keger seindt auß der Archen Noe/ das ist/ auß der  
streitbaren Kirchen geflogen/ vnd wollen nicht wie-  
derumb kommen.

Gen. 8. 7.

Kaug.

Der Kaug ist ein Nachvogel / der gern bey der  
Nacht steygt/ wohnt gern in der Kirchen / trincket  
das Del auß den Ampeln/ suppet der Tauben Eyer  
auß/ vnd mit ihme faher man die andn Vögel: wan  
aber der Kaug von den Vögeln / die im Tag woh-  
nen/ vbersetzet wirdt / sellet er auff den Rücken/ vnd  
beschützet sich mit seinen Klauen.  
Diß Laster haben auch die Lutheraner/ Caluink  
steyn/ vnd andere Keger an ihnen / sie wohnen auch  
gern in den Catholischen Kirchen vll Kästern/ was  
sie können vnd dürfen / aber sie beren vnd singen mit  
darinnen / hören auch das Ampt der h. Mess nicht  
an / sondern beschwigen wohnen sie gern darinnen/  
darmit si nur dieselben berauben/ vnd beschwigen/  
vnd beschwigen / vnd alles was darinnen ist/ vort  
Del/ vnd andern/ auffsetzen/ vnd gleich wie die Rab-  
zen/ das Drobogel seindt / also seindt auch die Luther-  
ner vnd Caluinisten Nachvögel / sie wohnen in  
den Finsternissen / vnd kommen nicht gern an das  
Licht des hellen Wortes Gottes / vnd wirdt an ih-  
nen erfüllet/ was vnser h. Er. Christus selbst sagt/  
da er also spricht: Ein jeglicher der Böses  
thut / der hasset das Licht / vnd kompt nit  
an das Licht / auff daß seine Werck nicht  
gestrafft werden. Mit den Raugen faher man  
die andern Vögel: Also seindt auch die Luther-  
schen Predicanten des Teuffels Loockvögel/ mit wel-  
chen er Andere Leut in seine Garn bringet. Vnd  
wann der Kaug von den andern Vögeln vbersetzt  
(wie gesagt) so legt er sich auff den Rücken/ vnd be-  
schützet sich mit den Klauen: Also auch/ wann die  
Lutheraner von den andn Vögeln/ das ist/ von den  
Catholischen vbersetzet / vnd mit starcken Argu-  
menten widerlegt/ so lassen sie von dem ab / darvon  
die Disputation gewesen / vnd fangen an von  
andern